

LEUTWILER LEUTWYLER LUITWIELER



POST

Mitteilungsblatt der Leutwyler-Familie

35. Jahrgang
Nr. 51
Frühling 1996



Bronzetafel des Leutwiler/Leutwyler/Luitwieler-Brunnens

Neues vom Präsidium

Liebe Leutwiler/Leutwyler/Luitwieler-Familien

Seit dem 1. Januar 1995 darf ich als Eure Präsidentin walten. Seit fünf Jahren bin ich Mitglied des Familien-Komitees.

Mein Mann Jakob und ich führen alljährlich die Festwirtschaft beim WaldhüttenPlausch der Leutwiler. Auch an der Tagung in Birrwil halfen wir aktiv mit. An der Komitee-Sitzung vom November 1994 wurde ich als Präsidentin gewählt und konnte von Paul, Stäfa (heute Birrwil) das Amt übernehmen. Paul, für die geleistete Arbeit herzlichen Dank.

Mein Name ist Theresia Leutwyler-Wyss von Unterkulm/AG. In Sursee erblickte ich am 21.12.45 das Licht der Welt. In Büron/LU wuchs ich auf mit zehn Geschwistern. Die Schulen besuchte ich in Büron. Danach erlernte ich in Küsnacht/SZ von Grund auf das Gastgewerbe. Als Köchin arbeitete ich drei Jahre in einem Restaurant in Teufenthal, zwei Jahre betätigte ich mich als Verkäuferin in einer Bäckerei.

1968 heiratete ich Jakob Leutwyler aus Unterkulm. Uns wurden zwei Söhne und eine Tochter geschenkt. Heute führe ich das Büro der Gebrüder Leutwyler

(Transporte) in Unterkulm. Meine Freizeit fülle ich gerne aus mit Schwimmen, Wandern und Gartenarbeit sowie möglichst oft mit unserem Grosskind Sandro.

Nun, liebe Leutwiler/Leutwyler von nah und fern, kennt Ihr mich vielleicht ein wenig durch diese Zeilen. Auf einen näheren Kontakt oder ein Gespräch bei einem nächsten Treffen freue ich mich.

Für das Vertrauen, das Ihr mir entgegenbringt, danke ich herzlich.

Eure Präsidentin
Theresia Leutwyler von Unterkulm



Theresia und Paul anlässlich der Amtsübergabe in der LINDE, Leutwil

Neues vom Familien-Brunnen

Am 24. April 1990 wurde der Grundstein zur Brunnenanlage bei der Waldhütte in Leutwil gelegt. Die feierliche Einweihung fand am Muttertag, 13. Mai 1990, exakt

um 13.13 Uhr statt. Der Brunnen ist als Symbol gedacht für die Auswanderung der Leutwiler/Leutwyler/Luitwieler in die weite Welt. So fliesst vom obersten Brunnenstein das Wasser in eine zweite Steinmulde, ein Symbol für die Auswanderung einzelner aus der Schweiz nach

Holland. Der Weiterfluss vom zweiten in den dritten Stein stellt die Auswanderung nach Übersee dar. Fünf Jahre sind seit dem Setzen des Brunnens mit den drei Steinen vergangen, während denen diese immer wieder stark unter Algenbefall litten. *Walter* (Lupfig) hat mit einem Hochdruckgerät diesen Algenwuchs entfernt, wofür wir alle ihm danken.

Die 1990 angebrachte Holztafel war damals als Provisorium gedacht. Paul (Birrwil) hat eine Bronzetafel entworfen, die im ortsansässigen Atelier von Anne Rutgers, sie ist eine geborene Holländerin, ausgeführt wurde. Der Brunnenzugang soll mit einer Einfassung aus Bollensteinen besser geschützt werden.

Auch das Brunneneinlauffrohr wurde erneuert. René Peterhans (Sanitärfirma in Beinwil) hat das Kupferrohr mit Speier in sehr verdankenswerter Weise gespendet. Die übrigen Arbeiten konnte man leider nicht ohne zusätzliche Kosten realisieren. Deshalb kann auf weitere Brunnenspenden noch nicht verzichtet werden und wir bitten alle Leserinnen und Leser, durch "Aufkunden" des Jahresbeitrages zu helfen. Im übrigen kann gemeldet werden, dass die Gemeinde Leutwil die Sickerleitung verlängert hat, was den Wasserabfluss entscheidend verbessert und wofür wir der Gemeinde herzlich danken.

Zum 80. Geburtstag

Am 4. Juli 1993 haben Hedi und Werner Leutwiler (Allschwil) mit Freude unsere Familientagung in Birrwil besucht. Werner ist vis-à-vis in Meisterschwanden aufgewachsen und hat Birrwil nur mit Blick über den Hallwilersee gekannt. Als Bürger von Basel hat er sich mit Frau

Hedi in Allschwil niedergelassen, aber auch viele Jahre im Tessin (Gerra) verbracht. Wir freuen uns, den beiden Jubilaren zum schönen Geburtstag

- Hedi, am 25. Dezember 1995
- Werner, am 11. November 1995

recht herzlich zu gratulieren. Wir wünschen für die Zukunft alles Gute.



Die beiden Jubilare im August 1995

Zum 96. Geburtstag

Frau Martha Wüst-Leutwyler feierte am 28. Sept 1995 ihren 96 Geburtstag. Als geborene Leutwyler wuchs sie in Lupfig auf wo sie zeitlebens blieb Ihre Heirat mit Karl Wüst brachte sie auch intensiv mit dem Gemeindegesehen in Kontakt war doch ihr Mann viele Jahre Ge-

meinderat und Vizeammann. Heute lebt Martha vis-a-vis ihres Eigenheims im Altersheim. Trotz Altersbeschwerden ist ihr Interesse am Welt- und Dorfgesehen geblieben. Wir gratulieren und wünschen alles Gute.

Siehe Leutwyler-Buch Lupfig, Seite 63, Ziffer 8.

Riet, du fehlst uns

Völlig unerwartet erreichte uns die Nachricht aus Holland, dass unser langjähriges Familien- und Komiteemitglied, Maria Johanna (Riet) Leutwyler-Luitwieler, am 17. Mai 1995 verstorben ist. Wer Riet begegnen durfte, wurde jedesmal reich beschenkt. Sie war für mich das Bindeglied zwischen Holland und der Schweiz.

Ich weiss nicht, wie oft sie die Reise in die Schweiz antrat, um an einer Sitzung oder an einem Treffen dabei zusein. Für mich war es einfach wichtig, wenn Riet da war. Sie kannte die Mentalität der

Holland-Luitwieler, aber auch die Eigenarten der Leutwiler/Leutwyler in der Schweiz. Sie konnte Brücken bauen, um Verständnis werben und die weit verzweigte Familie zusammenhalten. Ihr Humor brachte in mancher kritischen Situation eine fröhliche Wendung und Ihre Begeisterungsfähigkeit war ansteckend. Riet, du fehlst uns Eine grosse Lücke ist entstanden und wir brauchen Zeit um zu verstehen, dass Du nicht mehr bei uns bist. Es war Dein Wunsch, in der Heimat Erde, auf dem kleinen Friedhof von Leutwil, zu ruhen. Wir trauern um Dich und wir danken Dir.

Ueli



Nachruf

Nachruf Maria Johanna (Riet) Leutwyler Luitwieler, wohnhaft gewesen in Voorschoten, NL, verstorben den 17. Mai 1995.

Wir alle waren geschockt von dieser Nachricht, welche die meisten am Muttertagstreff in Leutwil erreichte. Geboren in Den Haag am 8. Sept. 1928 und daselbst aufgewachsen mit 2 Schwestern, verbrachte sie eine glückliche Jugendzeit in der Familie. Dieses Glück war getrübt durch den Krieg. Das Haus wurde bei einem Bombenangriff dem Erdboden gleichgemacht. Wie durch ein Wunder kamen alle mit dem Schrecken davon.

Nach der Schule wurde Riet in einer Autovertriebsgesellschaft/Grossgarage tätig. Erst als Hilfsperson beschäftigt, brachte sie es zur Sekretärin.

Im späteren Leben lernte sie Paul (Leutwyler-Vater) kennen, was in der Folge zur Ehe führte. Dies war verbunden mit Wohnsitznahme in der Schweiz. Bald waren die beiden Leutwyler in Leutwil, an der Leutwiler-Strasse. Beide verbrachten eine glückliche Zeit bis zum Tode von Paul im Jahre 1979. Später wechselte

Riet wieder in ihre angestammte Heimat. Dort wurde sie in der Alterspflege tätig (bei uns Spitex) und kümmerte sich um die Belange der Luitwielers.

All die Jahre haben wir im Komitee eng zusammengearbeitet. Wir werden Riet stets in guter Erinnerung behalten. Die Urne wird im engeren Familienkreise im Grab von Paul in Leutwil beigesetzt.

Anmerkung für unsere Luitwielers in Holland:

Die hängigen Geschäfte werden von Adri wahrgenommen. Sie wird sich auch einer Neukonstitution annehmen. Sämtliche Unterlagen nebst allfälliger Finanzen werden Adri ausgehändigt. Wir danken ihr für die Bereitschaft und wünschen ihr viel Freude bei dieser Arbeit.

Ueli

Adresse:

Frau
A. P. Luitwieler (Adri)
Klokketuin 61
1689 KR Zwaag
Telephon: 02290 30526
Bankkonto 16.14.65.110 Verm.
"Luitwieler-Familie"

Aargauer Bräuche, Leutwil und Lupfig

Immer, wenn ich den Mutschellen überquere, bildet sich in meiner Magengegend ein eigenartiges Gefühl. Ich nenne es mein "Aargauer- oder Heimatgefühl". Selber habe ich nie in der engeren Heimat gelebt, doch ist vielleicht gerade dies der Grund, weshalb ich diese Landschaft mit den lieblichen Seen, Hügeln, Wäldern und den heimeligen Häusern so liebe.

Wanderungen, Ausflüge und Spaziergänge führen immer wieder zu neuen Entdeckungen und Begegnungen. Die Leutwyler-Post ist eine Familienzeit-

schrift und soll deshalb über Neuigkeiten aus dem Leben der Leutwyler / Leutwieler / Leutwiler / Luitwieler aus der ganzen Welt berichten.

Jüngere Leser fänden Aufmachung und Inhalt etwas veraltet. Dies wurde mir als Kritik und Anregung vorgetragen. Liebe Leserinnen und Leser, ich bin und bleibe konservativ! In einer Welt, die sich ständig wandelt, die sich selber davoneilt und kaum mehr Zeit hat, die eigene Schönheit zu sehen, will ich ganz bewusst die traditionellen Werte pflegen.

Gastfreundschaft, Gemütlichkeit, Lebensfreude sind für mich wichtige Anteile des Lebens. Dazu gehört auch die tief empfundene Liebe zur Heimat

und die Zuwendung zu den Menschen, die mir begegnen. Auf meinen Wanderungen bin ich auf verschiedene Aargauer-Bräuche gestossen. Nachfolgend will ich darüber ein wenig berichten.

Beginnen wir in Leutwil, mit dem "Chlaus-Chlöpfe". Ein alter Mann hat mir die Geschichte wie folgt erzählt:

Nach Martini (11. November) gehen die Buben und holen ihre "Chlausgeiseln" hervor. Eine solche Geisel ist etwa 3-5 Meter lang. Nun wird geübt, damit der Knall richtig tönt. Erst wenn ein Bub die Geisel richtig handhaben kann, darf er sich in der Öffentlichkeit damit zeigen. Die Anfänge dieses Brauches liegen in der vorchristlichen Zeit und das "Geiselchlöpfen" diente dazu, die bösen Geister zu vertreiben. Das "Geiselchlöpfen" ist eine Kunst. Man kann einzeln oder in kleinen Gruppen die Geisel schwingen. Je grösser die Gruppe, umso wichtiger wird die Präzision.

Das "Geiselchlöpfen" wird natürlich auch in anderen Gemeinden gepflegt. Laut meinen Unterlagen schon sehr lange in Lenzburg, aber auch in Staufeu und Hallwil. Wildegg und Brunegg kennen den Brauch ebenfalls, sicher auch noch weitere Gemeinden.

Leider sei der Brauch in Leutwil fast ausgestorben. Hoffen wir, dass beherzte Jugendliche (sicher Buben und Mädchen) den Brauch wieder aufleben lassen und weitergeben.

Bei einem Besuch in Lupfig hatte ich ein längeres Gespräch mit Walter. Dies weckte mein Interesse für die Lupfiger-Bräuche.

Einmal im Jahr, am weissen Sonntag (Sonntag nach Ostern) versammelt sich die Schuljugend zum "Bröttliexamen". Dieses Treffen führt die Jugend von Lupfig, Birrhard, Birr und Scherz zusammen.

Der Nachmittag steht dann den Gemeinden für eigene Feiern zur Verfügung. Die zentrale Feier beinhaltet als Höhepunkt die Abgabe von frischen, knusprigen Broten an jeden Schüler und jede Schülerin (etwa zwei Pfund Brot).

Wie weit dieser Brauch tatsächlich auf die Königin Agnes von Ungarn, der Klostergründerin von Königsfelden, zurückgeht, ist nicht erwiesen. Nachweisen lässt sich, dass der Kirchengutsverwalter beim "Klosterbeck" in Windisch-Königsfelden (Spitalbetrieb) solche Brote backen liess. Dann wurden die Brote anlässlich einer öffentlichen Prüfungsfeier in der Kirche an die Prüflinge abgegeben. Gerne erinnere ich daran, dass damals ein Brot eine Kostbarkeit war und die Menschen zum Brot eine ganz andere Beziehung hatten.

Im 19. Jahrhundert (um 1840 etwa) löste man die Brotpende vom Schulexamen und verlegte sie auf den Sonntag nach Ostern. Nun wurde das "Bröttliexamen" zum richtigen Fest für die Jugend. Inzwischen hatte fast jedes Dorf eine eigene Schule. So wanderten Lehrer und Schüler gemeinsam zur Kirche nach Birr, um nach der Feier vom Bröttliwägen die Brote zu empfangen.

Das "Bröttliexamen" nimmt seinen Anfang bereits am Vorabend mit einem Zapfenstreich in den einzelnen Dörfern. Die Musikgesellschaften begleiten dann den Umzug von Kindern und Behörden zum Festplatz. Der Festplatz ist die Niedemmatt-Turnhalle und natürlich die Kirche Birr.

In Lupfig hat sich aber auch der Maibaum gehalten. Ein Maibaum ist meistens eine sehr lange, schlanke Tanne und vermutlich das Symbol für den Lebensbaum. Verwandt sind der Weihnachtsbaum oder auch der Aufrichtebaum bei Neubauten.

Auch im Freiamt und im Fricktal war der Maibaum früher stark verbreitet.

In Lupfig hat sich neben dem Maibaum noch ein zweiter Brauch gehalten. Jedem Mädchen des entsprechenden Jahrganges wurde ein Tännchen in den Garten oder vor das Haus gepflanzt.

In Lupfig nennt man diesen Brauch "Tännlisetzen". Doch werden hier nicht etwa die Mädchen des entsprechenden Jahrganges beehrt, sondern die ledigen Mädchen ab etwa dem 16. Altersjahr (heiratsfähiges Alter) mit einem Tännchen auf dem Dach

beglückt, welches meistens am Schornstein befestigt wird. Eine Strohuppe wird dort auf dem Dach befestigt, wo ein Mädchen bei den Burschen in Ungnade gefallen ist.

Die Burschen schliessen sich zu einer Vereinigung zusammen, führen eine Kasse und versammeln sich am Vorabend, um die "Massnahmen" zu besprechen und sich Mut anzutrinken.

Die "Nachtbuben" sind eine weitere Erscheinung im Umfeld des Maibaumes. Dabei wird alles, was im Dorf nicht versorgt oder angebunden ist, von den "Nachtbuben" mitgenommen und auf den Dorfplatz gebracht. Dort kann der Besitzer sein Gut am Sonntagmorgen abholen oder einlösen. Die Nacht endet mit Imbiss und Getränken, bei gastfreundlichen Mädchen und deren Familien.

Selbstverständlich gibt es solche Bräuche auch in anderen Gemeinden. Lupfig als Bürgerort der "Leutwyler von Lupfig" dürfte dabei für unsere Familie von besonderem Interesse sein.

Es ist für mich immer wieder ein Vergnügen, wenn ich in einer Dorfwirtschaft den Einheimischen zuhören kann. Mancher Hinweis auf die Lokalgeschichte, aber auch

auf die Sorgen und Ängste der Menschen, kann einem solchen Gespräch entnommen werden. Spüren, wo der Schuh drückt, Freud und Leid teilen, mit Rat und Tat beistehen und immer wieder mutig zusammenstehen und zusammenhalten, dies höre ich und dies möchte ich weitergeben an die Leserinnen und Leser.

Unser Brauchtum ist dabei eine gute Hilfe.

Eine zweite Hilfe und mit dem beschriebenen Brauchtum eng verbunden sind die reichhaltigen Rezepte für die Zubereitung traditioneller Speisen. Meine Bibliothek ermöglicht mir den Zugang zu den bekannten Rezepten wie Käsegratin, Fondue, Raclette, Käseschnitten, Käsekuchen, Rösti, Geschnetzeltes, Berner-Platte etc. Nun würde ich gerne mehr über "Aargauer-Rezepte" erfahren. Ich habe gehört, dass es verschiedene Spezialitäten gibt, welche jedoch nur in bestimmten Gegenden bekannt sind.

Wer hilft mit, solche Rezepte zu finden? Also, bitte, Rezepte an die Redaktion senden, damit vielleicht in der nächsten Post eine kleine Sammlung veröffentlichen kann werden kann.

Herzlichen Dank für das Interesse an unserer Post!

Ueli

Schuhmacher Ernst Leutwyler

Ernst Leutwyler ist Schuhmacher, wie schon sein Vater, sein Grossvater, sein Urgrossvater und sein Ururgrossvater es waren. Jedoch kaum einer seiner Vorväter hat so viel Wandlungen im Schuhmacherhandwerk miterlebt wie der heute 91jährige Ernst Leutwyler.

Er kennt die Entstehungsgeschichte des Schuhs von der aufwendigen Handarbeit bis zur billigen

Produktion in der Fabrik. In der Werkstatt von Ernst Leutwyler ist es, als wäre die Zeit stehen geblieben. An einem breiten Holztisch stehen zwei niedere Schuhmacherstühle. Der Tisch ist übersät mit Werkzeugen, grossen und kleinen Nägeln aus Holz und Eisen, Schnallen in verschiedenen Formen und Grössen, Bürsten und Schuhcremen.

Es stapeln sich Lederstücke, Schachteln mit hohen, dünnen oder breiten Absätzen und hölzerne Formen in allen Grössen.

In die Nähmaschine aus dem Jahr 1924 ist ein dicker, brauner Faden eingespannt, an den Wänden hängen Plakate aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg.

Es sieht aus, als würde der Schuhmacher jeden Moment in seine Werkstatt zurückkehren, sich auf den niederen Stuhl setzen, und seine Arbeit wieder aufnehmen.

Nur eine dicke Schicht Staub, die sich auf die Idylle gelegt hat, weist darauf hin, wieviel Zeit seither verflossen ist.

Ernst Leutwyler erinnert sich noch gut an seine Lehrzeit bei einem anderen Schuhmacher im Dorf. Um 5 Uhr früh musste er schon auf den Beinen sein, um einem Bauern beim Melken zu helfen. Nachdem er die Milch in der "Käsi" abgeliefert hatte, war er um 7 Uhr an seinem Arbeitsplatz.

In der Werkstatt war es feucht und muffig, am Boden standen grosse Zuber mit Wasser, in denen das dicke Rindsleder eingeweicht wurde. Das Leder wurde über einem Stein auf den Knien geklopft. "Schuhe fertigten wir nur auf Bestellung an", erzählt Ernst Leutwy-

ler, "meist waren dies robuste, hohe Schnürschuhe für Bauern oder Soldaten".

Eineinhalb Tage arbeiteten die Schuhmacher damals an einem solchen Paar, verkauft wurde es für stolze 40 Franken. Kein Wunder also, dass mancher Bauer die Rechnung für seine neuen Schuhe erst nach der Milch- oder Erntezahlung begleichen konnte.

Wenn Ernst Leutwyler um 19 Uhr Feierabend hatte, musste er noch die fertigen Schuhe ausliefern. Verdient hat er während der Lehre 60 Rappen am Tag.

Billige Fabrikschuhe

Als Ernst Leutwyler 23 Jahre alt war, starb sein Vater, und er übernahm das Schuhmachersgeschäft im elterlichen Haus. Bald schon entstanden die ersten Schuhfabriken. "Ein Paar Schnürschuhe aus der Fabrik kostete

damals 9 Franken 80", erinnert sich Ernst Leutwyler, "da hat sich oft nicht einmal mehr die Reparatur gelohnt".

Ernst Leutwyler musste sich etwas einfallen lassen. Er beschloss, selbst Fabrikschuhe zu verkaufen und richtete neben der Werkstatt einen Schuhhandel ein, den er gemeinsam mit seiner Frau betrieb. 2'000 Paar Schuhe wechselten in dem kleinen Geschäft jährlich den Besitzer.

Am meisten Arbeit hatten die Leutwylers immer kurz vor dem Brötli-Examen.

"Es wurde geschaut, dass jedes Kind für den festlichen Anlass ein rechtes Paar Schuhe hatte, und wenn es nicht ein neues Paar sein sollte, so liess man zumindest die alten wieder reparieren", erzählt Ernst Leutwyler.

"Ich würde heute noch gerne arbeiten"

Bis zu seinem siebzigsten Altersjahr stand Ernst Leutwyler hinter dem Ladentisch. Auch später reparierte er noch oft die Schuhe seiner Freunde und Bekannten. "Ich würde heute noch gerne arbeiten", meint Ernst Leutwyler, leider ist es ihm gesundheitlich nicht mehr möglich.

Doch was das Alter ihm an körperlichen Beschwerden aufgebürdet hat, macht der 91jährige mit Humor und Aufgewecktheit wieder wett. Bei schönem Wetter verbringt er seinen Tag auf dem Bänkli vor dem Haus und mustert die Vorbeieilenden mit kritischem Blick. "Die meisten Männer schauen den Frauen zuerst auf die Beine", meint Ernst Leutwyler schmunzelnd, "ich schaue immer zuerst auf die Schuhe, das bringt der Beruf mit sich".

Siehe Leutwyler-Buch Lupfig, Seiten 33 und folgende.

Ustermerin pflegte in geheimer Mission die Öl-Soldaten

Sie ist schon eine ziemlich ungewöhnliche Frau, die Ustermerin Maly Leutwyler - was sie erlebt hat, würde normalerweise für etwa sechs Personen reichen.

Aber eine Geschichte hat sie ganz besonders geprägt.

So mit ganz gewöhnlichen Massstäben lässt sich eine Maly Leutwyler halt einfach nicht messen. Sie ist nicht mehr die Jüngste, aber verprügelt würde der freche Bube, der sie als alte Frau bezeichnen würde!

Maly ist schon etwas Besonderes, sie war eine Frau der ersten Stunde, als der Zweite Weltkrieg ausbrach und so Knall auf Fall der FHD, der Frauenhilfsdienst, gegründet wurde. Maly rückte in Wilderswil ein.

Eines Tages kam ein Marschbefehl nach Rheinfelden in die Militär-Sanitätsanstalt. Dort wurde sie genauso wie ihre Kameradinnen, auf Herz und Nieren, vor allem aber auf ihre Psyche, durchgecheckt.

Was das Team von sechs Krankenpflegerinnen zu tun hatte, war nicht nur streng geheim, sondern ein Skandal, welchen man beim Militär unter allen Umständen verheimlichen wollte.

Folgendes geschah, was vor allem die wenigsten der jungen Leute wissen. Eine Mitrailleure-Kompanie dislozierte, und wer schon einmal so eine Dislokation miterlebt hat, der weiss auch, dass es da meist ein heilloses Durcheinander gibt.

Das war auch bei den Mitrailleuren so, und sie suchten einen Kanister, in welchem sie ihr Maschinengewehröl verstauen konnten. In einem Kolonialwarenlädelchen wurden sie fündig und erhielten einen Sais-Öl-Kanister.

Damit nahm das Unheil seinen Lauf. Der Kanister geriet versehentlich auf den Küchenfourgon, und dann gab es Käseschnitten zum Z'nacht.

Am nächsten Tag kippte ein Soldat nach dem anderen um. Anfänglich hielt man sie für betrunken, bis man merkte, dass da etwas nicht stimmen kann.

Eine Kompanie Soldaten - dreiundsiebzig Mann - waren durch Quecksilbervergiftung gelähmt, als Maly mit ihren Kameradinnen in Rheinfelden einrückte.

Aber das musste ja geheim bleiben - so einen Skandal konnte sich die Schweizer Armee doch nicht leisten!

Das war die ganz grosse Zäsur im Leben der Maly Leutwyler, denn nach den zwei Jahren mit den Öl-Soldaten, wie sie später genannt wurden, war nichts mehr für das junge Mädchen so, wie es früher einmal gewesen war.

Maly brachte es bei unserem Interview auf einen Nenner mit dem Soldatenlied "Eine Kompanie Soldaten, wieviel Leid und Freud ist das..."

Es ist recht schwierig, sich mit Maly über diese Zeit zu unterhalten, denn wer nicht dabei war, der wird niemals richtig nachvollziehen können, was da im Herzen und in der Seele einer jungen Frau angesichts dieses Elends, welches vom Staat noch - so lange es ging - kaschiert wurde, vorging.

Maly mag auch nicht so recht darüber reden, nur an einer Stelle begannen ihre Augen doch zu glänzen.

Da gab es einmal, irgendwann im Jahre 1941, für die Pechvögel von Mitrailleuren eine Standartenübergabe. Sechs von ihnen waren so schwer behindert, dass sie nicht mitgenommen werden konnten.

Und dann kam der Moment, den die Maly niemals mehr in ihrem Leben vergessen wird - nicht den Moment, sondern General Guisan, wie der die Treppe raufkam, um die Schwerstbehinderten zu besuchen, bei welchen Maly zurückgeblieben war.

Des Generals Händedruck kennt die Maly heute noch auswendig.

Maly Leutwyler ist eine der letzten Zeuginnen aus dieser Zeit, denn die ÖIsoldaten sind mittlerweile fast alle gestorben, und die meisten von ihren ehemaligen Dienstkameradinnen auch. Maly denkt ohne jede Form von Hader über jene Zeit nach, denn sie war,

jene Zeit nach, denn sie war, trotz allen Leides, eine erfüllte Zeit, welche für sie auch heute noch wichtig ist.

Für uns, die wir ein paar Jährchen jünger sind, sind die Aufzeichnungen und Dokumente der Maly Leutwyler ein Stück Zeitgeschichte, welche wir noch nicht, oder kaum bewusst, miterlebt haben.

Aber wenn man älteren Männern zuhört, scheint der Aktivdienst oftmals recht idyllisch verlaufen zu sein.

Für Frauen wie Maly Leutwyler scheint die Sache nicht ganz so idyllisch gewesen zu sein.

Quelle: Regionalzeitung Anzeiger von Uster

Zum Abschied aus dem Präsidium

Liebi Lüüt,... ich bin am Ziel,
ich wohne jetzt im Dorf Birrwil.
Ich bi vo da, ich meine d'Wurzzle,
me duet halt mängisch umepurzzle
bis me merkt wo d'Heimat isch,
e schöni Landschaft mit See und Fisch.
Lüttwyl isch ja d'Wurzzle vo euis alle,
sicher cha's eim au suscht wo gfallt.
Zum wohne, schaffe und au ässe,
aber immer no di bescht Adresse,
isch sicher doch die Heimatmeind.
Und ich han mich da,
vereint mit miner liebe Gisela,
in Birrwil jetzt nider gla.
Ich gnüsse d'Seesicht und de Blick i
d'Alpe
und duene gärn au umetschalpe,
und luege was isch do entstande.

Sid eusi Ahne, teils in andre Lande,
gwärchet händ wäg zoge sind
und defür nun d'Chindeschind
s Bedürfniss händ go d'Heimat
zgschaue,
Gofe, Manne oder Fraue.
Ich dank ans „Walthütte-Träffe“,
immer meh mit Nichte, Neffe,
immer meh sind am Fäscht derby,
bi Musigschmus und Gläsli Wy.
Ich wünsch em Komitee Erfolg und Ge-
deien,
sie mögen viele Freunde freien.
Leutwilers tretet der Gemeinschaft zu,
nur so gibts Kitt bei Ich und Du.
Ich hoff, als „Fremder“ nun dahei,
ihr sind bim nächste Fäscht dabei.
Ich, als Birrwiler, grüesse gern,
alle „Leutwiler's“ nah und fern.

Paul

Neues aus Amerika

Roland and Jacqueline Leutwiler-Mueller
28 Trails End, Weston, CT 06883
6. Mai 1995

Lieber Ueli

Wie jedesmal bei Erscheinen einer neuen Ausgabe der "Post", freuen wir uns, von der Heimat etwas zu hören.

Beim Durchsehen der Geburten haben wir uns gefragt, ob wir unser "Nummer 2- Kind" schon mitgeteilt haben. Vermutlich nicht!

Am 18. Dezember 1993 hat unsere Sohn, Canaan Cedric Roland das Licht der Welt erblickt. Wie unsere Tochter, Murielle Renee, die am 2. August 1991 geboren ist, erfreut sich auch Canaan Schweiz-Amerikanischer Doppelbürgerschaft.

Weiterhin viel Spass mit der Verfassung unserer "Post", welche mittlerweile sehr professionell und vielseitig ist. In der Hoffnung, dass das Amerika-reffen zustande kommt (PS: Welche Orte stehen zur Diskussion?), verbleibe ich

mit freundlichen Familiengrüssen aus Connecticut, Roli

Toni Leutwiler Abenteuer Musik

Toni Leutwilers demnächst erscheinende Biographie schildert das Leben eines Musikers, der alle Schattierungen des Berufes kennengelernt hat: ganz oben - kurz darauf wieder ganz unten, populär in ganz Europa - danach nahezu wieder vergessen.

Das turbulente Leben dieses genialen Musikers und liebenswerten Menschen gibt Einblick in einen Beruf, von dem die Hörer meist nur die Sonnenseiten kennen.

Umfang: ca. 100 Seiten, illustriert und mit angegliedertem Werkverzeichnis.

Verkaufspreis: ca. Fr. 29.--

TONI LEUTWILER auf CD

Toni Leutwilers Suite "Am Lago Maggiore" ist auf der CD "In a happy mood" mit dem Orchester Reto Parolari erschienen.

CD 301-2 "In a happy mood" Fr. 30.--

MC 301-4 "In a happy mood" Fr. 20.--

Bestellungen für das Buch "Abenteuer Musik" sowie CD's und MC's können direkt beim Verlag aufgegeben werden.

Edition Swiss Music
Tössertobelstrasse 12

8400 Winterthur

Tel: 052 213 55 27

Fax: 052 213 09 95

Königliche Auszeichnung für Frau ir. A.P. Luitwieler von Hoorn (Niederlande)

Am ersten Januar 1995 hat Frau ir. A.P. Luitwieler ihre Arbeit als Präsidentin bei dem Zentrum für Landwirtschaftlichen Unterricht in Hoorn beendet. Sie arbeitete im Landwirtschaftlichen Unterricht von 1967 -

1995. Neben ihrer Arbeit hat Frau Luitwieler an vielen anderen Aktivitäten teilgenommen. Beim Abschied sagte der Bürgermeister, „Frau Luitwieler war ein Vorbild für Männer und Frauen, weil sie in ihrer Arbeit Qualität und Verantwortung hoch auf ihre Fahne geschrieben hatte.“ Frau Luitwieler hat die Auszeichnung „Officier in de orde van Oranje-Nassau“ bekommen.



Aus der Redaktion

Unser verdienter Redaktor Ueli, Merishausen, wird sich nach Erscheinen der POST Nr. 51 aus dem "Familienvorstand" zurückziehen. Während eines Dezenniums hat Ueli im Komitee mitgearbeitet, immer an vorderster Front, viele Jahre war er als Redaktor tätig.

Unvergessen bleiben werden auch seine Predigten in den Festgottesdiensten an den grossen Familientreffen.

Lieber Ueli, wir hoffen alle sehr, Du bleibst uns in Deiner Eigenschaft als "Familienpfarrer" erhalten und wirst auch in Zukunft die Familiengottesdienste gestalten.

Wir danken für die geleistete Riesenarbeit und wünschen Dir für die Zukunft Zufriedenheit, Glück und Erfolg, vor allem aber immer gute Gesundheit.

Herzlich!
Deine Komitee-Kollegen

Als Nachfolger konnten wir Martin, Lupfig, gewinnen. Wir wünschen Ihm alles Gute bei seiner neuen Tätigkeit;

Das Redaktionsteam setzt sich neu wie folgt zusammen:

- Martin, Lupfig
- Katharina, Zürich
- Hansjörg, Birrwil
- Bruno, Herrliberg

Nous cherchons une personne bilingue de la Suisse française pour traduire le journal de notre famille (qui apparait une fois par an).

Comme représentant la Romandie il/elle devrait également participer une fois par an à une réunion du comité.

Les personnes intéressées sont priées de s'adresser à

Katharina
(Secrétariat)

MUTTERTAG

Auf Umfrage am letzten Treff in Leutwil haben wir notiert, dass der Termin eine Woche vor oder nach dem eigentlichen Muttertag vielen besser passt.

Bitte schon heute notieren/reservieren:

Nächster Muttertag-Treff in Leutwil am
Sonntag, 19. Mai 1996

Näheres folgt zu gegebener Zeit.

Neuigkeiten....

Paul, Birrwil (früher Stäfa) hat sein Amt als Präsident des Komitees an Theresia übergeben.

Unter der Leitung von Paul entstanden die Muttertagstreffen in der Waldhütte bei Leutwil und der Leutwiler-Brunnen konnte realisiert werden.

Die grossartige Tagung in Birrwil (1993) ist ebenfalls in bester Erinnerung. Der typische Leutwiler wird als eher bedächtig und vorsichtig, als zurückhaltend und traditionell

geschildert. So gesehen ist Paul kein typischer Leutwiler. Durch seine Ideen hat er einige Dinge in Bewegung gebracht.

Es braucht eben auch untypische Leutwiler!

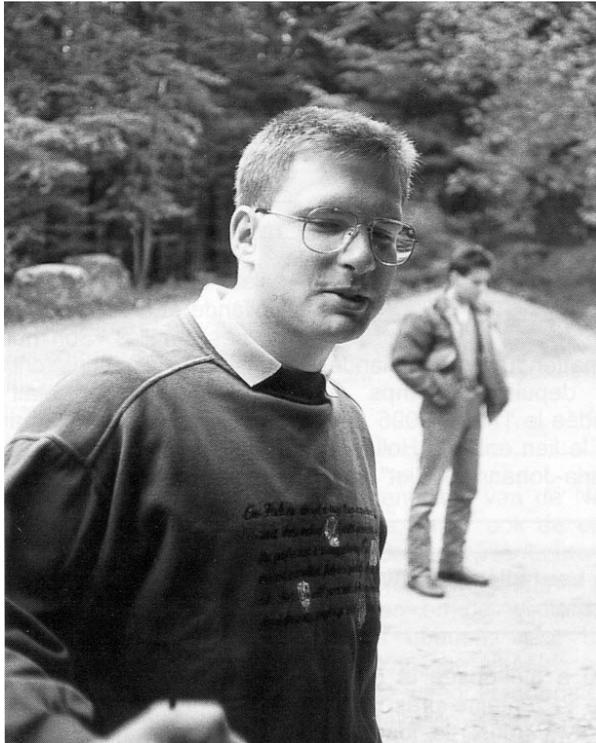
Darum einen herzlichen Dank an Paul, der uns ja weiterhin im Komitee unterstützen wird.

Damit die Leutwiler/Leutwyler/Luitwieler Familie auch in der Zukunft zusammengehalten wird, brauchen wir ein funktionierendes Komitee. Junge Kräfte wurden gesucht und inzwischen aufgenommen.

Martin, Lupfig, wird uns tatkräftig unterstützen. Neben diesen erfreulichen Mitteilungen mussten wir von Riedt Abschied nehmen. Sie hat viele Jahre die Verbindung

nach Holland hergestellt. Als Nachfolgerin konnten wir Adri gewinnen, welche ich mit einem herzlichen "Grüezi" im Komitee begrüssen möchte.

Ueli



Stammlokal Linde Leutwil

Besuchen auch Sie unser „Stammlokal“, die LINDE in LEUTWIL.

Man speist dort gut und preiswert, bei Wirt Fiechter sind Leutwiler / Leutwyler / Luitwieler gern gesehene Gäste.

Das Familienbuch freut sich über jeden Besucher-Eintrag (neue Vitrine an besserem

Standort im Lokal in Planung).

Ruhetag: Montag am 14 Uhr sowie Dienstag.

übrigens: der Familien-Brunnen ist nur etwa 15 Gehminuten oder 2 Autominuten von der Linde entfernt.

Für weitere Informationen: Paul Leutwiler, Birrwil, kontaktieren.

Tel. 062/772 14 14

Nouvelle de la Présidence

Chères familles Leutwiler / Leutwyler / Luitwieler.

Depuis le 1er janvier, je suis votre présidente. Depuis 5 ans, je suis dans votre comité. Mon époux Jakob et moi-même nous occupons des fêtes et des réunions autour de la Waldhütte. A l'assemblée du comité en novembre 1994 j'ai été nommée présidente et j'ai reçu de Paul de Stäfa les charges de cette place. Merci à Paul pour le travail accompli.

Je m'appelle Theresia Leutwyler-Wyss de Unterkulm. Née le 21.12.45 à Büron (Lucerne) où j'ai été élevée avec 10 frères et sœurs. En 1968 j'ai épousé Jakob Leutwyler de Unterkulm. Nous avons eu deux fils et une fille. Actuellement, je dirige le bureau des frères Leutwyler, transports à Unterkulm.

Ainsi, chers Leutwiler/Leutwyler, de près ou de loin je me réjouis, lors d'un prochain contact de faire connaissance avec vous.

Votre présidente
Theresia Leutwyler d' Unterkulm.

Riet, tu nous manques....

Une nouvelle inattendue de Hollande. Notre membre, depuis longtemps au comité, est décédée le 17 mai 1995. Elle a été pour nous le lien entre la Hollande et la Suisse. Maria-Johanna "Riet" connaissait le mentalité des

Luitwieler de Hollande et a construit un pont pour réunir ces familles. Son humour a apporté dans des situations critiques une aide appréciée. Son désir était de revenir dans son pays. Elle repose maintenant dans le cimetière de Leutwil. Nous pensons à elle et la remercions.

Nouvelles de la Leutwiler/Leutwyler Luitwieler fontaine.

Le 24 avril 1990 a été posée la pierre fondamentale de la fontaine près de la Waldhütte à Leutwil. Ainsi, le jour des mères, 13 mai 1990, à 13 h.13, commence la fête pour l'inauguration.

Depuis 5 ans sont passés et, avec plusieurs aides, la fontaine reste propre et coule toujours. Cette fontaine doit être un symbole pour les familles Leutwyler/Leutwiler d'ici et ceux qui ont émigré dans le monde entier.

Depuis le bassin du haut, l'eau coule dans un autre bassin qui symbolise le départ de la

Suisse pour la Hollande. Puis elle passe dans un troisième bassin et toutes interprétations sont possibles.

L'écriteau avec l'année 1990 est provisoire et doit être changé. La plaque en bronze prévue pour cela devra remplacer celle en bois. Hélas, cela occasionnera quelques frais. Aussi les lecteurs et lectrices qui pourraient nous aider par un don seront très appréciés.

La Commune de Leutwil a allongé deux conduites et l'eau s'écoule mieux. Merci à la Commune de Leutwil! Walter de Lupfig a pu, avec un appareil, enlever .es algues dans un bassin. Nous lui disons merci.

Nouvelles....

Paul de Birrwil (avant Stäfa) a remis sa charge de président à Theresia. Sous sa direction ont eu lieu le jour des mères a la Waldhütte et la fontaine des Leutwyler a été réalisée. Cette grande journée (1993) laisse un beau souvenir.

Le Leutwiler typique est prudent, discret, prévoyant. Paul avait ces qualités et a été un bon Leutwiler. Son idée était d'apporter du mouvement. Il a réussi. Un grand merci à

Paul et nous allons soutenir le nouveau comité. Mais la Leutwiler/Leutwyler famille pense aussi à l'avenir. Il faudrait de nouvelles et jeunes forces.

Nous pensons à Martin, Lupfig, pour aider. Et nous avons dû prendre congé de Riet qui a toujours gardé le contact avec la Hollande. Pour lui succéder, nous pourrions obtenir l'aide de Adri qui viendrait peut-être volontiers rejoindre le comité.

Ueli

Distinction royale pour A. P. Luitwieler de Horn (Hollande).

En janvier 1995 Madame Luitwieler a terminé son travail comme présidente de la Landwirtschaftlichen-Unterricht à Horn. A côté de ce travail, Mme Luitwieler a

participé à d'autres activités. A son départ, le président a dit qu'elle a été un modèle pour tous par la qualité de son travail. Elle mérite la distinction royale de l'ordre Orange Nassau qui lui a été remise.

Riet we missen je

Volledig onverwacht bereikte ons uit Nederland het bericht dat ons Familie- en Comitélid Maria (Riet) Johanna Leutwyler-Luitwieler op 17 mei 1995 overleden is.

Wie Riet ontmoet heeft, kent haar betekenis voor mensen. Zij was voor mij de schakel tussen Nederland en Zwitserland. Ik kan niet zeggen hoe dikwijls zij de reis naar Zwitserland ondernomen heeft om een zitting van het Comité of een "Tagung" bij te wonen.

Voor mij was het belangrijk dat Riet er was. Zij kende de mentaliteit van de Nederlandse

Luitwielers, maar ook de eigenaardigheden van de Leutwiler/Leutwyler in Zwitserland. Zij kon bruggen bouwen, begrip kweken en de wijdvertakte Familie bij elkaar houden. Haar humor bracht in vele kritische situaties een vrolijke wending te weeg. Haar enthousiasme werkte aanstekelijk.

Riet we missen je ... er is een grote leegte ontstaan. We hebben tijd nodig om tot ons door te laten dringen dat jij niet meer bij ons bent. Het was jouw wens om op vaderlandse bodem, het kleine kerkhof in Leutwil, bijgezet te worden. Wij treuren om je en danken je.

Nieuws van het Presidium

Lieve Leutwiler | Leutwyler / Luitwieler familie

Sedert 1 januari 1995 mag ik als jullie president functioneren. Reeds vijf jaren ben ik lid van het familie-Comité. Mijn man Jakob en ik verzorgen elk jaar de organisatie van de Leutwiler-bijeenkomst in de boshut.

Ook bij de Leutwiler-Tagung in Birrwil waren we actieve participanten.

Tijdens de zitting van het Comité in november 1994 werd ik tot president gekozen en mocht toen deze functie van Paul uit Stäfa overnemen. Paul voor je verdiensten zeg ik hartelijk dank.

Mijn naam is Theresia Leutwyler-Wyss afkomstig uit Unterkulm AG. Op 21 december 1945 werd ik in Sursee geboren. Ik groeide op in een gezin met 10 zusters in de plaats Büron LU, alwaar ik ook mijn schoolopleiding genoot. Vervolgens leerde ik in Küsnacht SZ het hotel en restaurantbedrijf. Drie jaren werkte ik vervolgens als kokkin in een restaurant in Teufenthal, daarna was ik 2 jaren werkzaam als verkoopster in een bakkerij. In 1968 trouwde ik Jakob Leutwyler uit Unterkulm. Wij hebben twee zonen en een dochter

gekregen. Momenteel voer ik de administratie van de Gebroeders Leutwyler, transportbedrijfje Unterkulm.

Mijn vrije tijd besteed ik graag aan zwemmen, wandelen en tuinieren, indien mogelijk met onze kleinzoon Sandro.

Welnu lieve Leutwiler/Leutwyler/Luitwieler van dichtbij en verweg, jullie kennen mij nu een beetje uit mijn gepresenteerde curriculum vitae. Het verheugt me een ieder in de toekomst nader te leren kennen bijvoorbeeld via een gesprek op de volgende bijeenkomst.

Voor het in mij gestelde vertrouwen ben ik dankbaar.

Jullie Presidente
Theresia Leutwyler uit Unterkulm

Nieuws van de Leutwiler/Leutwyler/ Luitwieler-bron

Op 24 april 1990 werd de eerste steen gelegd voor de bron bij de boshut in Leutwil. Vervolgens vond op "Muttertag" 13 mei 1990 om 13.13 uur de feestelijke inwijding plaats. Ondertussen zijn er vijf jaren verstreken. Door de inzet van verschillende helpers kon de bron steeds opnieuw gereinigd worden en van water voorzien.

Destijds zou de bron een symbool worden voor de uittocht van de Leutwiler/Leutwyler's in de wijde wereld. Vanaf de bovenste steen stroomt het water namelijk in de tweede, hetgeen wel de uittocht vanuit Zwitserland naar Holland symboliseert.

De waterloop in de derde steen staat voor de verspreiding naar overzee. Andere betekenissen zijn natuurlijk geoorloofd!

De bron heeft de eerste vijf jaren steeds weer sterk onder algengroei geleden. De

houten gedenkplaat uit het jaar 1990 was slechts als "voorlopig" bedoeld en moet vernieuwd worden.

De oorsprong van de bron moet met grote stenen wat ondersteund worden. De ontworpen plaquette dient de tot dusverre houten te vervangen. Paul heeft een bronzen plaquette ontworpen die helaas niet zonder aanvullende financiering gerealiseerd kan worden. Daarom vraag ik alle lezers van de Post om met een geldbedrag te helpen!

De Gemeente Leutwil heeft de afvoerpijp verlengd, waarmee de afvoer van het water beduidend verbeterd is. Hartelijke dank aan de Gemeente Leutwil! Walter uit Lupfig heeft met een hoge druk waterspuit de algengroei verwijderd, waarvoor onze hartelijke dank.

Geld bestemd voor de bron kan vanuit Nederland gestort worden op bankrekening 16.14.65.110 t.n.v. A. P. Luitwieler, inzake "Luitwieler-Familie" met vermelding, de Luitwieler-bron.

In memoriam Riet

Maria Johanna (Riet) Leutwyler-Luitwieler, woonachtig geweest in Voorschoten, is gestorven op 17 mei 1995.

Wij waren allen diep geschokt door dit bericht, dat de meeste op de "Muttertag" bijeenkomst in Leutwil bereikte.

Riet werd geboren in Den Haag op 8 september 1928, al waar ze een gelukkige jeugd doorbracht tezamen met haar 2 zusters. Dit geluk werd verstoord door de Tweede Wereldoorlog. Hun huis werd bij een bombardement met de bodem gelijk gemaakt. Als door een wonder kwam de familie met de schrik vrij. Na haar schoolopleiding was Riet werkzaam in een autogroothandel/garage. Zij bracht het daar tot secretaresse.

Op latere leeftijd leerde ze Paul (Leutwyler Vader) kennen, waarmee ze in het huwelijk trad. Ze vestigden zich ik Zwitserland. Spoedig verhuisden ze naar Leutwyl, aan de Leutwiler Strasse. Beide brachten enige gelukkige jaren in het oude c.q. nieuwe vaderland door, tot de dood van Paul in 1979. Weer later verhuisde Riet terug naar Nederland.

In Voorschoten wierp ze zich op de verzorging van ouderen en behartigde ze natuurlijk in het Comité de belangen van de Luitwieler's. Vele jaren hebben we nauw met haar in het Comité samengewerkt. Met dankbaarheid denken we terug. We zullen aan Riet steeds een goede herinnering bewaren. De urn met haar as is in besloten familiekring in het graf van Paul in Leutwil bijgezet.

Voor de (Nederlandse) Luitwielers:

De lopende zaken werden door Adri (op verzoek van Riet) overgenomen. De administratie, overige papieren, zo ook de financiën zullen aan Adri overhandigd worden. Wij danken haar voor de bereidwilligheid en voor het getoonde vertrouwen. Wij wensen haar tot slot veel vreugde bij de vervulling van deze taak.

Adres:

Mevrouw Ir. A.P. Luitwieler (Adri)

Klokketuin 61

1689 KR Zwaag

tel. 0229-230526

banknr. 16.14.65.110 inz. "Luitwieler-Familie"

Van de redactie

Paul uit Birrwil (vroeger uit Stäfa) heeft het presidentschap van het Comité aan Theresia overgedragen. Onder zijn leiding zijn de "Muttertag" bijeenkomsten in de boshut bij Leutwil ontstaan. Ook de Leutwiler bron is mede onder zijn leiding tot stand gekomen.

De schitterende "Tagung" in Birrwil in 1993 blijft in onze herinnering verankerd.

De typische Leutwiler wordt eerder als bedachtzaam en voorzichtig als terughoudend en traditioneel afgeschilderd. Zo te zien is Paul geen typische Leutwiler! Door zijn ideeën zijn verschillende zaken in gang gezet. Gelukkig dat er ook niet-

typische Leutwiler zijn! Daarom Paul hartelijke dank. Hij zal ons in het Comité blijven adviseren.

Dat de Leutwiler/Leutwyler/Luitwieler-Familie ook in de toekomst bijeengehouden wordt, is afhankelijk van een goed functionerend Comité. Jonge krachten zijn gezocht en intussen gevonden. Martin uit Lupfig zulle actief in het Comité gaan deelnemen.

Naast deze vreugdevolle mededelingen moeten we u het verlies van Riet mededelen. Riet is vele jaren de band met Nederland geweest. Als opvolger heeft Adri zich beschikbaar gesteld, die ik met eerbied hartelijk "Grüezi" in het Comité wil begroeten.

Ueli

Koninklijke onderscheiding voor mevrouw ir. A. P. Luitwieler

Bij haar afscheid als voorzitter van de Centrale Directie van het Agrarisch Opleidingscentrum te Hoorn werd ir. Adri Luitwieler benoemd tot officier in de orde van Oranje-Nassau.

Burgemeester Janssens van Hoorn preeft haar als een zakelijk, scherpzinnig bestuurder met wier karakter de sleutel-

begrippen kwaliteit, plichtsgetrouwheid en toegewijde verbonden zijn.

Ir. Luitwieler heeft van 1967-1995 bemoeienis gehad met het land- en tuinbouwonderwijs. Daarnaast was ze actief op vele andere terreinen. Wellicht dat de agrarische wereld, ook op onderwijsgebied, een echte mannenwereld is. Maar inmiddels kan ik wel zeggen: „ze was de mannen een voorbeeld" aldus Janssens.

News from the Presiding

Dear Leutwiler/Leutwyler family

Since January 1st. 1995 I have the privilege to act as your new president. In the past five years I have served on the committee. My husband Jakob and I take care of the catering at the annual Forest Cabin Fete of the Leutwiler's . And we took an active role in the organization of the Birrwil Leutwiler reunion. I was elected as president at the November 94 committee meeting and took over from Paul of Stäfa. Thank you Paul for all the work you have done in the past.

My name is Theresia Leutwyler-Wyss from Unterkulm AG. I was born in Sursee LU one of ten children on December 21st. 1945. I grew up in Büron and went to school there too. In Küsnacht SZ I studied the Hotel and Restaurant business from the bottom.

After that I worked as a cook in a Teufenthal restaurant for three years and another two years as a salesgirl in a bakery.

In 1968 I married Jakob Leutwyler of Unterkulm, and we had two sons and a daughter.

At present I manage the office of the „Gebrüder Leutwyler Transport Company“ in Unterkulm. I love to spend my free time swimming, hiking and gardening. Also I love spending time with my grandson Sandro.

I hope this has given you some insight as to who I am. I am looking] forward to our next reunion. Maybe there I will get to know some of you better.

Thank you for the trust you are putting in me...

Your chairman

Theresia Leutwyler from Unterkulm

Riet we miss you....

Sad and unexpected news has reached us from Holland. Our longtime committee member Maria Johanna (Riet) Leutwyler-Luitwieler has passed away on the 17th of May 1995. Any of you who may have had the privilege to have met Riet know

what a rich experience this always was. To me she was the link between Holland and Switzerland. I don't know how many countless times she embarked on the trip to Switzerland to attend a meeting or a reunion. It was important to me to have Riet present because she knew the Dutch mentality and our Swiss ways. She was a bridge between the two and a mediator. She knew how to

bond the family together. It was her humor that often turned a critical situation into a good one.

Her enthusiasm was contagious. Riet we miss you.... You have left a great void and we

need time to comprehend that you are with us no longer. Your wish was to be laid to rest in your homeland, in the little Leutwil graveyard.

Thank you Riet....

News from the Leutwiler / Leutwyler Luitwieler Fountain

On April 24th 1990 we laid the foundation for the Leutwiler fountain by the forest cabin in Leutwil. On Mothers Day May 13th 1990 at 1:13PM we held our festive inauguration. Now five years have passed and with the help of many the fountain has been maintained and fed with water.

The initial idea of our fountain was to symbolize the migration of the Leutwiler/Leutwyler family to all parts of the world.

The water runs from the top stone down over the second one, just about the way some of us moved from Switzerland to Holland. Then it runs on down over the third stone which could symbolize the migration across the ocean. Of course

you may interpret the fountain in any way that pleases you.

In the past five years algae growth has constantly been a problem and the wooden plaque was only ment to be temporary and must now be replaced. That's why now we will protect the fountain with large stones and replace the plaque with a bronze one. Paul has designed a bronze plaque, unfortunately this will add to the costs. This means we are grateful for any donations towards the up-keep of the fountain.

The town of Leutwil has elongated the drain-pipe, which has made a positive difference in the flow of the fountain. Many thanks to the town of Leutwil! And Walter, Lupfig has removed the algae with a high pressure cleaner, many thanks also.

General News

Paul, Birrwil (previously Stäfa) has stepped down as president of the Leutwiler committee and handed over to Theresia. Through the leadership of Paul we started the Mothers Day gettogethers at the forest cabin in Leutwil, and were able to realize the fountain project. The grand reunion in Birrwil (1993) will stay in good memory too.

The typical Leutwiler is said to be rather cautious and reflective but also reserved and traditional. Looking at it that way Paul is not the typical Leutwiler at all.

Through his own ideas he was able to make this happen. We need untypical Leutwiler too

That is why we would like to thank Paul very much. He will keep up his work for the committee.

To be able to keep the Leutwiler/Leutwyler family close in the future, we need a functioning committee. We sought after young members to help us and we have been able to welcome them to our committee. There is Martin, Lupfig. Sadly we had to say goodbye to Riet, who died this year. She kept up the ties between Holland and Switzerland for many years. We have been able to win Adri as her successor whom we would like to give a warm welcome „grüezi" in the committee.

Ueli

Royal decoration for Mrs. ir. A.P. Luitwieler from Hoorn (The Netherlands)

At the end of her career as chairman of the board of directors by the Agricultural Educational Centre at Hoorn, Mrs. Adri Luitwieler received the Order of knighthood „Officier in de orde van Oranje-

Nassau“. She has been working in agricultural education from 1967 -1995.

Besides her work she participated in many other activities. The major of Hoorn told the audience at the farewellparty: „Mrs. Luitwieler has always showed great quality and responsibility in her deeds. She has been an example for males an females“.

Adressliste Leutwyler/Leutwiler-Komitee

Präsidentin:

Theresa Leutwyler, 5726 Unterkulm, Winkelstrasse 7

Tel. : 062/776 14 60

Fax : 062/776 14 60

Vizepräsident:

Walter Leutwyler, Holzgasse 276, 5242 Lupfig,

Tel. P : 056/444 85 30

G : 056/464 28 28

Sekretariat:

Katharina Keller, Schaffhauserstr. 79, 8057 Zürich

Tel. G : 01/366 91 11

Tel. P : 01/361 31 63

Fax P : 01/361 31 47

Kassier:

Hans Leutwyler, Fuederholzstrasse 30 8704 Herrliberg

Tel/Fax : 01/915 36 79

Fax : 01/915 36 79

Redaktion:

Martin Leutwyler, Holzgasse 33, 5242 Lupfig,

Tel P. : 056/444 79 60

Fax P. : 056/444 79 60

Natel : 077/89 04 88

Walter Leutwiler, Kolbenacker 29, 8052 Zürich,

Tel. P : 01/301 25 61

Natel : 077/65 34 22

Peter Leutwyler, Heinimoosstrasse 8, 5734 Reinach,

Tel P : 062/771 29 85

Tel G : 062/835 21 93

Evelyne Leutwyler, Im Mettli 6, 8447 Dachsen

Tel P. : 053/29 48 79

Bruno Leutwyler, Lerchenbergstr. 4, 8703 Erlenbach

Tel. G. : 01/914 30 30

P. : 01/991 21 00

Fax P : 01/991 21 05

Hansjörg Leutwiler, im Zopf 114b, 5708 Birrwil

Tel. P. : 062/772 13 10

G. : 056/205 73 29

Paul M. Leutwyler, Obere Wanne 492, 5708 Birrwil

Tel P. : 062/772 14 14

Natel : 077/93 65 17

Übersetzung der Leutwyler-POST

F: Fanny Kaspar-Leutwyler, Route Oulteret 15, 1260 Nyon

E: Heidi Leutwyler, Bruggackerstr.16, 8152 Glattbrugg

H: Adri Luitwieler, Klokketuin 61, 1689 KR Zwaag (Holland)